

Friedrichstraßendirnen

von Paul Boldt

Notizen / Anmerkungen

- 1 Sie liegen immer in den Nebengassen,
- 2 Wie Fischerschuten gleich und gleich
getakelt,
- 3 Vom Blick befühlt und kennerisch bemakelt,
- 4 Indes sie sich wie Schwäne schwimmen
lassen.

- 5 Im Strom der Menge, auf des Fisches
Route.
- 6 Ein Glatzkopf äugt, ein Rotaug' spürt
Tortur,
- 7 Da schießt ein Grünling vor, hängt an der
Schnur
- 8 Und schnellt an Deck einer bemalten
Schute,

- 9 Gespannt von Wollust wie ein Projektil!
- 10 Die reißen sie aus ihm wie Eingeweide,
- 11 Gleich groben Küchenfrauen ohne viel

- 12 Von Sentiment. Dann rüsten sie schon
wieder
- 13 Den neuen Fang. Sie schnallen sich in
Seide
- 14 Und steigen ernst mit ihrem Lächeln nieder.

Das Gedicht „[Friedrichstraßendirnen](#)“ von [Paul Boldt](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Paul Boldt	Titel	„Friedrichstraßendirnen“
Verse	14	Wörter	96
Strophen	4		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes
